

# GALERIE KARSTEN GREVE



Young-Jae Lee, 3 *Spinatschalen*, 2010, Steinzeug mit Mangan, Asche-Feldspatglasur, Foto: Denis Bury, Essen

## YOUNG-JAE LEE *Spinatschalen*

19. Juni – 29. August 2020

Vernissage: Freitag, 19. Juni 2020, 12 – 19 Uhr

Die Galerie Karsten Greve freut sich, zum zweiten Mal eine Einzelausstellung mit Keramiken der koreanischen Künstlerin Young-Jae Lee in Köln zu präsentieren. Gezeigt werden 160 *Spinatschalen* – Speise- und Trinkschalen aus einem Schaffenszeitraum von fast zwanzig Jahren. Diese kleinformigen, bauchigen Gefäße erhalten ihren besonderen ästhetischen Reiz durch die vielfältigen Keramikglasuren.

Young-Jae Lee, 1951 in Seoul geboren, kam 1972 nach Deutschland. Im Anschluss an ein Studium der Keramik und Formgestaltung an der Fachhochschule Wiesbaden von 1973 bis 1978 betrieb sie eine eigene Werkstatt in Sandhausen bei Heidelberg. Seit 1987 leitet sie die traditionsreiche Keramische Werkstatt Margaretenhöhe in Essen. In Orientierung an Bauhaus-Prinzipien strebt die Keramikkünstlerin nach Vervollkommnung der Formsprache und Farbskala ihrer Essener Manufaktur: „Mich interessiert nicht die Neuerfindung der Form“, so Young-Jae Lee, „sondern die vollkommene Beherrschung des vorhandenen Repertoires.“ Die keramischen Arbeiten von Young-Jae Lee finden große Beachtung durch raumfüllende museale Präsentationen: Ausgehend von der einfachen Grundform einer Schale, einer Vase oder eines Bechers, die sich in zahlreichen Varianten weitläufig auf dem Boden ausbreitet, verteilte sie 2006 beispielsweise 1.111 Schalen in der Rotunde der Pinakothek der Moderne in München. Eine solche Inszenierung von Einzigartigkeit in der Serialität wiederholte Young-Jae Lee 2008 mit der Aufstellung der sogenannten Spindelvasen ebendort. Im Museum Folkwang Essen präsentierte Young-Jae Lee zum ersten Mal 2019 ihre *Spinatschalen* – eine Werkgruppe, die in der Auseinandersetzung mit der Geschichte der Teeschale entstand.

Koreanische Keramikrends hatten Einfluss auf die Entwicklung japanischer Keramik und Porzellane. Beispiele für klassische koreanische Keramikwaren sind die Seladon-Keramik der Goryeo-Dynastie (918 – 1392) und die weiße Keramik der Joseon-Dynastie (1392 – 1897). Während der Joseon-Dynastie galt koreanische Keramikware als eine Errungenschaft höchster Qualität der königlichen, städtischen und kleinstädtischen Brennöfen; die Produkte der zuletzt Genannten gehörten zur Exportware. Im 16.

# GALERIE KARSTEN GREVE

Jahrhundert produzierten koreanische Keramiker Trink- und Speiseschalen ausschließlich als Teeschalen für den japanischen Markt und förderten auf diesem Wege eine neue großartige Keramikultur. Das 16. Jahrhundert war das goldene Zeitalter der koreanischen Keramik. Inspiriert durch die Meister der Joseon-Dynastie, schuf Young-Jae Lee ihre eigenen formschönen und einfachen Keramiken. Sie eignete sich die Form der historischen koreanischen Schale an und widmete sie um in ihre eigene Trink- und Speiseschale – die *Spinatschale*.

Young-Jae Lee liebt es, Gefäße hundertfach zu drehen, da sich durch Wiederholung mannigfaltige Möglichkeiten ergeben. Die meisten *Spinatschalen* ruhen auf einem einfachen, kaum sichtbaren Standring. Die Schale selbst breitet sich bauchig nach oben aus. Sie ist um etwa zwei Drittel breiter als hoch. Das erweckt den Eindruck, die Schalen seien eher horizontal als vertikal ausgerichtet. Die *Spinatschalen* haben eine fast einheitliche Höhe zwischen 7 und 8,5 cm und einen Durchmesser von 11 bis 12 cm. Rundbauchig geht die Kontur mehr oder weniger gerade und sich ein wenig schließend, manchmal auch mit leichtem Schwung, in den Schalenrand über. Im Inneren des Schalenbodens zeigen sich schneckenartige oder konzentrische Drehspuren. Trotz einer gewissen Gleichförmigkeit hat jede *Spinatschale* ihren eigenen Charakter. Was individuelle Eigenart verleiht, sind die Keramikglasuren; manche Schalen haben erdig braunrötliche, andere weißliche bis hellbraune Glasuren. Seltener sind weiße, graue oder bläuliche Glasuren, die von früheren Schalen der Künstlerin bekannt sind.

Mit Young-Jae Lee präsentiert die Galerie Karsten Greve in Köln eine Mittlerin zwischen koreanischer und japanischer, asiatischer und europäischer Kultur, die in ihren Arbeiten die uralte Tradition koreanischer Keramik mit der europäisch geprägten Moderne verbindet.

Begleitend zur Ausstellung sind zwei Publikationen in der Galerie Karsten Greve Köln erhältlich:

*Young-Jae Lee. Das Grün in den Schalen*, mit Einführung von Peter Gorschlüter, hg. von Gisela Jahn, Nadine Engel, Museum Folkwang Essen, (erscheint Ende Juni 2020). EUR ca. 30,00.

*Young-Jae Lee. Arbeiten in Keramik*, Galerie Karsten Greve, mit Texten (D | E | F) von Mario von Lüttichau, Thomas Wagner, 2018. EUR 20,00.

## ÜBER DIE GALERIE KARSTEN GREVE

Karsten Greve, seit einundfünfzig Jahren erfolgreicher Kunsthändler, eröffnete 1973 seine erste eigene Galerie in Köln mit einer Soloausstellung von Yves Klein und Cy Twombly. 1989 kam der Standort Paris (Rue Debelleye) hinzu und 1999 St. Moritz (Via Maistra). Die Galerie Karsten Greve zählte von Anfang an zu den weltweit führenden Galerien, sie ist regelmäßig auf Kunstmessen wie der ART BASEL, FIAC und TEFAF vertreten und zeigt bis heute wichtige Einzelausstellungen mit Werken international arrivierter Künstler wie Lucio Fontana, Piero Manzoni, Joseph Cornell, Willem De Kooning, WOLS. Ein enger persönlicher Kontakt des Galeristen mit Künstlern der Zeit wie Cy Twombly, Louise Bourgeois, Jannis Kounellis, John Chamberlain und Pierre Soulages schuf die Voraussetzung, dass von Anfang an Vertreter der internationalen Avantgarde nach 1945 das Programm der Galerie bestimmen sollten. Karsten Greves langjährige Zusammenarbeit mit Künstlern wie Gotthard Graubner, Pierrette Bloch und Leiko Ikemura hat maßgeblich dazu beigetragen, dass diese weltweite Anerkennung finden. Die Galerie, die dreißig Künstler vertritt und ihr Programm um aufstrebende junge Künstler wie Georgia Russell, Claire Morgan, Gideon Rubin und Raúl Illarramendi immer wieder erweitert, ist gleichermaßen führend in Einzelausstellungen sowie höchst anspruchsvollen begleitenden Katalogpublikationen.

## PRESSEKONTAKT

Dr. Cornelia Manegold  
Tel. +49 (0)221 2 57 10 12  
c.manegold@galerie-karsten-greve.de

Bildmaterial zu den Werken der Ausstellung stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.